



Gegenüber vom Rathaus wurde am Samstag eine Blühwiese angelegt.

FOTO: MARKUS JOOSTEN / FUNKE FOTO SERVICES

Nicht nur fordern – selber tun

Die Klimagruppen „Parents for Future“ und „Fridays for Future“ haben gegenüber vom Rathaus eine Blühwiese als Lebensraum für heimische Insekten angelegt

Von Jasmin Ohneszeit

Neukirchen-Vluyn. Mit Spaten, Harke und einem kleinen Bagger waren die Mitglieder der „Fridays for Future“- und der „Parents for Future“-Bewegung am Samstag auf der Grünfläche gegenüber vom Rathaus an der Hans-Böckler-Straße/Ecke Niederrheinallee aktiv: Sie trugen einen Teil des Bodens ab, stapelten Steine und bauten ein Insektenhotel. Aus der einfachen Rasenfläche machten sie eine insektenfreundliche Blühwiese. „Wir wollen nicht nur fordern, sondern auch selbst etwas für die Umwelt tun“, erklärte Matthias Röhder, Initiator der Aktion und Mitglied der „Parents for Future“-Ortsgruppe.

„Wir haben spontan gesagt, dass wir so eine Aktion gerne unterstützen.“

Kurt Best

Bürgerstiftung Neukirchen-Vluyn

Also fragten Röhder und seine Mitstreiter bei der Stadt an, ob sie die Rasenfläche ökologisch aufwerten und eine Blühwiese anlegen dürften. Dürfen sie. Die Klimabewegung und die Stadt schlossen einen kostenlosen Pachtvertrag ab, der jährlich verlängert werden kann.

„Wir sind nun für die Fläche verantwortlich. Die Stadt übernimmt die Mäharbeiten am Rand, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten“, sagte Röhder.

Die Wiese wurde in zwei Bereiche geteilt: Auf der so genannten „Ruderalfläche“ wird sie gelassen, wie sie ist. „Wir warten ab, was dort wachsen wird. Weil sie künftig nicht mehr so oft gemäht wird, werden dort auch Brennnesseln und Disteln wachsen“, so Matthias Röhder. Auf der „abgemagerten“ Seite trugen die Aktivisten mit dem Bagger einen großen Teil der Rasenoberfläche ab. „Man muss den Boden ‘abmagern’ und Sand untermischen, damit er nicht mehr so stickstoffhaltig ist und die Pflanzen besser wachsen“, erklärte Röhder. Vier Lebensbereiche entstehen auf dieser Fläche. Der abgetragene Untergrund wurde an einer Seite zu einem Erdwall aufgeschüttet. Er dient als Lebensraum für bodenbrütende Insekten und Tiere. Daneben wurden ein Bereich mit Totholz und eine Natursteinfläche mit kleinen Höhlen angelegt – Lebensraum für Tiere von Eidechse bis Maus.

Die größte Fläche nimmt die Blühwiese ein. „Wir verwenden eine extra niederrheintaugliche Saatmischung“, betonte der Initiator. Schafgarbe, Kornblumen und Kräuter wie Dill werden dort wachsen. „Es würde nichts bringen, eine günstigere südamerikanische oder

australische Blütenmischung zu nehmen, wenn diese unseren hiesigen Insekten keine Nahrung liefert.“

Apropos Kosten: Die müssen „Fridays“ und „Parents for Future“ nicht tragen. Die Bürgerstiftung Neukirchen-Vluyn stellte 1500 Euro für Geräte und Material zur Verfügung. „Wir haben spontan gesagt, dass wir so eine Aktion gerne unterstützen. Schließlich bin ich selbst ein Naturfreund“, sagte Vorstandsmitglied Kurt Best.

Uninteressant für Wespen

Bei den Anwohnern der Wiese sei die Aktion durchweg gut angekommen, versicherte Matthias Röhder. „Wir haben alle vorab informiert. Ei-

nige hatten Bedenken, dass sie im Sommer vermehrt Wespen im Garten haben würden. Aber die Blumen, die wir pflanzen, sind für Wespen uninteressant.“

Je nach Witterung könnten Ende Mai die ersten Blumen blühen. Die Stadt sagte zudem zu, auf dem angrenzenden Rasen Blumenzwiebeln zu setzen und das Insektenparadies so noch ein bisschen zu vergrößern. Ein- bis zweimal im Jahr wird die Blühwiese künftig gemäht – aber immer nur teilweise. So finden die Lebewesen weiterhin Unterschlupf und werden nicht vertrieben. Eine Tafel auf der Rückseite des Bienenhotels soll außerdem die einzelnen Lebensbereiche erläutern.



Jakob Händler und Sarah Röhder bauten Insektenhotels. FOTO: M. JOOSTEN / FFS